

## **Müller, Friedrich (Maler Müller): Erneue deinen Segen heut', o Herr, und steige**

- 1 Erneue deinen Segen heut', o Herr, und steige
- 2 In diesem Augenblick im Geiste nieder
- 3 Zu uns als sel'ges Kind, damit geboren wieder
- 4 Zu dir das Herz durch dich sich rein und kindlich neige!
- 5 Schenk' deinen Frieden voll der Welt! Es weiche
- 6 Die Zwietracht ganz, damit nur zarte Lieder
- 7 Der frohen Eintracht mit der Unschuld Lallen
- 8 Von frommen Lippen mögen inniglich erschallen!
  
- 9 So weit der Ocean die Erd' umschließt, erheben
- 10 Voll Andacht Stimmen sich in dieser Stunde,
- 11 Zu feiern, Herr, dein Fest. Aus jedem Christenmunde
- 12 Strebt lauter Jubel auf, dich in dem Erdenleben
- 13 Zu grüßen neu; doch darf dir, treu ergeben
- 14 Vor jedem Welttheil, fest im Glaubensbunde,
- 15 Dich, Heiland uns'rer Welt, Europa preisen
- 16 Als hohem Mittler dir den reinsten Dienst erweisen.
  
- 17 Drum lenke deine Blicke, Herr, auch voller Gnade
- 18 Auf ihre Reiche, und will's dir gefallen,
- 19 Auf unser deutsches Vaterland hierbei vor allen;
- 20 Verbinde du den Sinn, nach deinem heil'gen Rathe,
- 21 Von seinen Söhnen, daß im rechten Pfade
- 22 Der Einigkeit sie sicher wallen,
- 23 Als Brüder, jeder treu den andern achtend,
- 24 Als Glied von einem Leibe jeder sich betrachtend!
  
- 25 Damit der Feinde List (zu uns'rer Schmach und Schande
- 26 Gelang's zu oft ihr) möge nicht berücken
- 27 Den deutschen Mut durch Zwietracht, leichter so zu drücken
- 28 Das Joch auf unsren Nacken, schwere Sclavenbande
- 29 An unsren Arm; im eignen Vaterlande
- 30 Unthätig fesselnd ihn uns auf den Rücken;

31 Noch daß zu fremdem Vortheil Deutsche tragen  
32 Die Waffen gegen Brüder, für den Feind sich schlagen.

33 Erhelle ihren Geist, damit sie klarer schauen,  
34 Daß Einigkeit und Brudersinn vor Ketten  
35 Der fremden Tirannei nur sie vermög' zu retten;  
36 Wenn treu und brüderlich sie aufeinander bauen,  
37 Die Hand sich reichen, fest in Nöten trauen  
38 Dem eig'nen Mut; im Schlachtfeld lieber betten  
39 Auf blut'ger Erde sich, als feig zu sparen  
40 Das Leben ehrlos, um als Sclav es zu bewahren!

41 Lenk' unsrer Fürsten Sinn, damit sie treu die Pflichten,  
42 Die liegen ihnen ob, als Väter üben  
43 Das treue Volk durch keinen Uebermut betrüben,  
44 Und aufschau'n, daß getreu auch ihren Dienst verrichten  
45 Die, welchen sie das Amt, das Volk zu richten,  
46 Vertrauet an, wie im Gesetz geschrieben;  
47 Damit sie so ein rühmlich Beispiel geben,  
48 In sich dem Volke, wie gerecht der Mensch soll leben.

49 Zuletzt gieb uns, o Herr, daß unser Volk erkenne  
50 Lebendig seinen Wert, und sich nicht schätzen  
51 Nach andrer Anschlag soll; als Sclaven fremder Götzen  
52 Verstümm'le seine Zung'! Hinweg! das Glied, es trenne  
53 Von uns sich, daß mein Lied es hier nicht nenne,  
54 Gilt mehr als Männerwort ihm fremd Geschwätz!  
55 Ach, laß uns achten stets das Schöne und das Rechte  
56 An fremden Völkern, – doch als Freie, nicht als Knechte!